

Es ist hier noch zu erwähnen, dass inzwischen einige Werke von Peter Handke ins Persische übersetzt worden sind; unter anderem „Publikums-beschimpfung“, „Die linkshändige Frau“, „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“, „Kaspar“ und „Prozess“. Jedoch gibt es bis jetzt keine umfassende Untersuchung im persischsprachigen Raum über ihn.

In der vorliegenden Sonderausgabe haben wir mit Hilfe der bekanntesten Übersetzer und Germanisten in Iran versucht, sein Werk und Leben aus verschiedenen Blickwinkeln zu untersuchen.

Nun jedoch zum Inhalt der vorliegenden Sonderausgabe, die folgende Themenbereiche umfasst:

- Biografisches und Bibliografisches
- Gesellschaftliches Wirken Handkes im In- und Ausland
- Auszüge aus den Werken, die zum ersten Mal veröffentlicht werden
- Vier Gespräche mit Peter Handke
- Rezensionen seiner Bücher

۲۸۷

So hoffen wir darauf, mit diesem Sonderheft der persischen Leserschaft Wirken und Werken von Peter Handke näher zu bringen und die persischen Übersetzer zu motivieren, andere Werke dieses namhaften Schriftstellers ins Persische zu übersetzen.

Ali Dehbashi

پژوهشگاه علوم انسانی و مطالعات فرهنگی
رتال جامع علوم انسانی

Peter Handke in Bukhara

Das vorliegende Sonderheft ist Peter Hanke, dem deutschsprachigen, österreichischen und in Paris lebenden Schriftsteller gewidmet. In unserer unabhängigen Zeitschrift Bukhara haben wir eigentlich vor, den Iranern die wichtigsten Autoren der Weltliteratur vorzustellen. So haben wir bis jetzt neben mehreren Autoren aus der ganzen Welt auch drei Sonderausgaben dem deutschsprachigen Autoren gewidmet: Thomas Mann, Hermann Hesse (in der Samarkand Zeitschrift) und Günter Grass (in Bukhara). So ist Peter Handke der vierte deutschsprachige Autor, dem dieses Sonderheft gewidmet ist.

Peter Handke wurde mit seinen frühen Werken zu einem wichtigen Vertreter sprachexperimenteller Literatur, der zeigte, "dass die Literatur mit der Sprache gemacht wird, und nicht mit den Dingen, die mit der Sprache beschrieben werden". In der Folge formulierten seine Werke die Kritik an den traditionellen literarischen Formen in Lyrik, Prosa und Drama sowie den damit verbundenen Erwartungshaltungen der Leser bzw. Zuseher ("Publikumsbeschimpfung", 1966). Handke wandte sich gegen eine direkte gesellschaftskritische Ausrichtung der Literatur und stellte dem seinen sprachkritischen Ansatz gegenüber. In seiner weiteren Entwicklung vollzog Handke eine Rückwendung zum traditionellen Erzählen ("Wunschloses Unglück", 1972; "Der Chinese des Schmerzes", 1983; "Die Wiederholung", 1986), er setzte sich dabei besonders mit dem Werk A. Stifters auseinander, mit dem er auch wiederholt verglichen wurde. In seinem Essay "Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien" (1996) und seinem Drama "Die Fahrt im Einbaum oder Das Stück zum Film vom Krieg" (1999) stellte sich Handke auf die Seite Serbiens in den Kriegen auf dem Balkan. So ist er zur Zeit einer der wichtigsten Autoren im deutschsprachigem Raum.